



KOINNO-Praxisbeispiel

Innovatives Projekt aus der öffentlichen Beschaffung

INNOVATIVES PRODUKT ————— 41

E-Government • E-Vergabe • Digitalisierung

Einführung der E-Vergabe in der Landeshauptstadt Dresden

Ausgangssituation

Die Landeshauptstadt Dresden als kreisfreie Stadt erfüllt auf ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit alle öffentlichen Aufgaben in eigener Verantwortung. Sie schafft für die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Daseinsvorsorge die entsprechenden Einrichtungen.

Als Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts unterliegt die LHD strengen rechtlichen Vorgaben bei der Beschaffung bzw. beim Einkauf zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben. Eine wirtschaftliche Beschaffung, die sparsame Verwendung von Haushaltsmitteln und ein fairer Wettbewerb müssen bei der Beschaffung bzw. beim Einkauf gewährleistet sein.

Die Landeshauptstadt Dresden hat durch die Einführung eines elektronischen Vergabemanagers die Beschaffung im elektronischen Prozess umgesetzt und damit effizienter und moderner gestaltet. Die LHD hat damit den „Systemwechsel“ zur kompletten elektronischen Abwicklung der Vergabe auch unterhalb der EU-Schwellenwerte vollzogen. Diese Innovation mit einem deutlichen Vorsprung vor gesetzgeberischen

Vorgaben hinsichtlich der digitalen Verwaltung schont die Ressourcen.

Projektziele

Ziele der Einführung der E-Vergabe waren:

- gesteigerte Rechtssicherheit
- erhöhte Transparenz und der darin enthaltenen Entscheidungen
- Erhöhung der Wirtschaftlichkeit
- mehr Wettbewerb

Vorgehensweise

Mit dem AI Vergabemanager (AI VM) wurde ein elektronisches System gefunden, welches die Voraussetzungen für ein elektronisches Vergabeverfahren auf Seiten des Auftraggebers der LHD, als auch auf Seiten des Auftragnehmers bzw. des Bieters gewährleistet. Innerhalb der LHD wird der AI VM für den Vergabeprozess genutzt. Dies schließt auch die Einbindung Externer, wie Planer und Projektsteuerer, mit ein. Die Vergabeplattform eVergabe.de stellt die Schnittstelle zu den Bietern her.

Das Zentrale Vergabebüro der LHD stellt mit dem AI VM sicher, dass innerhalb der LHD das gesamte Vergabeverfahren elektronisch erfolgen kann. Damit wurden die Vergabeverfahren für den Auftraggeber und Auftragnehmer effizienter, einfacher, transparenter und flexibler gestaltet. Derzeit hat die LHD 200 personengebundene Zugänge und eine unbegrenzte Zahl an Zugriffen für Externe (im Auftrag der LHD).

Die Schnittstelle des AI VM zur elektronischen Vergabeplattform eVergabe.de gewährleistet die Bekanntmachung und Veröffentlichung der Ausschreibungen. Die Unternehmen können jeweils elektronisch nach Bekanntmachungen suchen, die Ausschreibungsunterlagen herunterladen, sich bewerben, mit der Vergabestelle kommunizieren und ihr Angebot abgeben. Der qualitative Mehrwert mit der Anwendung des AI VM liegt aber in dem workflow- und formularbasierten System, womit die Vergabe rechtssicher durchgeführt und dokumentiert wird.

Umsetzung und Wirtschaftlichkeit

Nach Beschluss der Umstellung auf die E-Vergabe 2006 entschied sich die LHD 2008 für den AI VM und testete das System 2011 im Zuge eines Pilotprojekts in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft für Vergaben nach VOB und dem Haupt- und Personalamt für Vergaben nach VOL. 2012 wurde dann der gesamte Beschaffungsprozess im Bereich oberhalb der EU-Schwellenwerte sowie unterhalb des EU-Schwellenwertes ab 10.000 Euro nach VOB und ab 13.000 Euro nach VOL flächendeckend elektronisch abgewickelt.

Die genaue Bezifferung der Einsparungen von Aufwand/Kosten durch die Einführung des AI VM ist mangels erhobener Daten in der LHD nicht möglich. Aus verschiedenen Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und Begründungen zu Entwürfen für Gesetzesvorlagen konnten im Vergabeverfahren Einsparungen zu folgenden Teilbereichen abgeleitet werden.

- Bekanntmachung über eVergabe.de
- Vergabeunterlagen (Versand)
- Angebotsannahme
- Sämtliche Kommunikation

Pro Vergabeverfahren werden in der LHD 70 Minuten Zeitaufwand eingespart.

Legt man die Zuschläge die 2014 über den Vergabe-Manager durchgeführt wurden zu Grunde, erfolgten in der LHD mindestens 850 Vergaben nach VOB und VOL elektronisch. Damit ergibt sich eine Zeiteinsparung von ca. 1.000 Stunden in 2014 für zuvor genannte Teilschritte im Vergabeverfahren.

Fazit

Die LHD ist mit dem elektronischen Vergabeverfahren in allen Schritten Vorreiter im Bereich der öffentlichen Auftraggeber. Laut Modernisierungspaket der Europäischen Union mit den Richtlinien 2014/24/EU (Öffentliche Auftragsvergabe), 2014/25/EU und 2014/26// EU müssen diese bis 18. April 2016 in deutsches Recht umgesetzt werden. Ein Kernziel ist, dass Prozesse in Vergabeverfahren – über EU-Schwellenwert – digitalisiert werden. Die gesetzliche Umsetzung ist in Deutschland mit dem Vergaberechtsmodernisierungsgesetz auf dem Weg. Die LHD hat mit der Beschaffung im

elektronischen Prozess diesen nicht nur effizienter gestaltet, sondern erfüllt auch avisierte zukünftige Vorschriften/Gesetze hinsichtlich einer modernen Beschaffung oberhalb der EU-Schwellenwerte. Dies erfolgt nicht nur für Vergaben oberhalb der EU-Schwellenwerte, wie vom Gesetzgeber gefordert wird, sondern auch darunter. Diese Zerteilung des Beschaffungsprozesses ist für die öffentlichen Auftraggeber hinsichtlich der Effizienz nicht förderlich. Deshalb hat die LHD diese Zerteilung des Gesetzgebers hinsichtlich der Digitalisierung im Beschaffungsprozess überwunden.

Stand: Mai 2018

Impressum

Herausgeber:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(BMWi)
10115 Berlin
www.bmwi.de

Bildnachweis:
© Robert Kneschke
(fotolia.com)

Redaktion:
Bundesverband Materialwirtschaft,
Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Bologarstr. 82
65929 Frankfurt am Main
www.bme.de

Umsetzung:
www.waldmann-gestaltung.de

Ansprechpartner und Kontakt

Landeshauptstadt Dresden
An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden
Andreas Schmidt, Zentrales Vergabebüro
Tel: 0351 / 4 88 37 66 | E-Mail: aschmidt1@dresden.de
www.dresden.de

Weitere Praxisbeispiele unter: www.koinno-bmwi.de